Ein Sommernachtstraum

Eine ungewöhnliche Bearbeitung für Schauspiel, Objekttheater und Musik über Liebe und Beziehungen im fortgeschrittenen Stadium

Die Bühne: ein Tisch, eine Leiter, Umzugskartons, ein Wald aus Büchern, verliebtes Kaffeegeschirr ... und Oberon macht den Gockel!
SIE im Blaumann: „Ganz schön dunkles Loch hier! – Aber wenigstens nette Nachbarn, oder?“
Die Ehe mit dem Theaterprofi Wichmann liegt hinter und die Renovierung der neu angemieteten Wohnung vor ihr.
Tapeten, Eimer, Spachteln, …

Bis der im Wirrwarr wieder aufgetauchte Anrufbeantworter an die vertragsgebundene Aufführungsverpflichtung erinnert: „Frau Wichmann … hier ist das Theaterzentrum Sachsen … Sie spielen doch heute … den Sommernachtstraum? Wir warten … sind ausverkauft … ein romantisch, blumig, humoreskes Singschauspiel der Avantgarde … steht im Vertrag, hat ihr Mann, äh Exmann, uns zugesichert!?“
Erde tu dich auf! Es beginnt eine wilde Flucht nach vorn. Mit raubeinigem Charme und tragikkomischen Spieleinfällen verarbeitet sie, grandios frech und temperamentvoll Bücher und Geschirrkisten, Trennungswut und Umzugsaktionismus in Shakespeares Sommernachtstraum.

„Gekonntes Objekttheater, überraschende Einfälle, rasantes Spiel …“

Es lebe die Phantasie!!!

Spiel: Steffi Lampe
Regie: Ronald Mernitz
Musikalische Bearbeitung: Andreas Groß

Pressestimmen

Töpfchen und Deckelchen - Steffi Lampe hat nicht alle Tassen im Schrank

(Hans Puck in die Luft? Oberon gibt den Gockel)

Mit Klassikern kann man nicht viel falsch machen, lautet die landläufige Meinung. Die Theater zeigen regelmäßig das Gegenteil. Mit ihrer Solovariation von Shakespeares »Ein Sommernachtstraum« hat Steffi Lampe daher angenehm überrascht. Als kunterbunte Mischung aus komödiantischem Schauspiel, Materialtheater und viel Musik aus der Konserve kreiert sie eine turbulente Version, deren Ansatz aufgeht.

Kistenbepackt stürmt sie zur Premiere in den Saal des Neuen Schauspiels. Die Bühne ist ihre halbfertige Wohnung, in welche die Frau einzuziehen im Begriff ist. Ein Anruf bringt sie aus der Fassung: Ein Intendant ist dran und erinnert sie, die »Sommernachtstraum«-Premiere am gleichen Abend nicht zu vergessen, die ihr der Ex-Mann eingebrockt hat. Die Vertragsstrafe bei Nichterscheinen ist erdrückend hoch. Einen Plan hat die Frau nicht, aber ja noch eine Stunde Zeit

zu proben. Bei ihrer Flucht nach vorn, dem Versuch, die Komödie ohne Mittel zu geben, ist das Publikum live dabei.

Was geben eine Leiter, ein Tisch und ein paar Umzugskartons her? Da werden Kannen und Tassen zu den Liebenden und Verschmähten vor einer bulgarischen Malerei, die als Athen herhalten muss. Das königliche Elfenpaar bekommt in Kristallgefäßen Gestalt und Puck geht als lustiges Gespenst aus
Zeitungspapier und LED-Schlüsselanhänger um. Das flotte und gar nicht so textlich untreue Spiel ist natürlich gespickt mit Kommentaren der Verlassenen auf die Liebe und das Unbenehmen der Geschlechter. Die fallen aber ob des rasanten Tempos nicht als zu gewollt ins Gewicht. Ein flotter Feger, dieser "Sommernachtstraum«, und gut gebrüllt, Meisterin Lampe!

Tobias Prüwer, Kreuzer Leipzig, 01/2015

Ein Sommernachtstraum - Kurzinfo

- Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche
- Spieldauer: 70 Minuten ohne Pause
- Aufbauzeit: (Musik/Ton/Licht) ca. 70 Minuten
  Abbauzeit: ca. 35 Minuten
- Spielfläche: ca. 4x4 Meter
- Raumhöhe: mind. 2,50 Meter
- Verdunkelbarer Innenraum
- Maximale Zuschauerzahl: max. 120, möglichst ansteigende Sitzreihen und/oder Bühnenpodest 60 cm
- Normaler Stromanschluß und Kabeltrommel
- Mobile Scheinwerfer bei Bedarf vorhanden
- Tontechnik bei Bedarf vorhanden